



Den Parteieinfluß im Tagebau Scheibe zu sichern, dabei hilft Peter Mattick (2. v. l.) als Parteibeauftragter der ZPL des BKW Welzow den Genossen - hier in einer Beratung vor Ort mit dem Sekretär der Grundorganisation des BKW Klaus Kramer, dem Betriebsingenieur der Grube Genossen Gerald Scholz und dem Sekretär der APO Entwässerung Günter Löffler (v. l. n. r.)

Foto: Werkfoto

beim Tagebauaufschluß, koordiniert die Partei- und Massenarbeit. Der Parteistab schätzt zwischen den Beratungen des Parteikativs den Fortgang der Arbeiten ein, kontrolliert, wie die im Aktiv vereinbarten Maßnahmen durchgeführt werden und trifft seinerseits entsprechende Festlegungen. Er unterstützt den Oberbauleiter, die einheitliche Leitung aller an der Realisierung des Investitionsobjektes Beteiligten zu gewährleisten und eine schöpferische Gemeinschaftsarbeit zu entwickeln. Geleitet wird der Parteistab vom Sekretär der Grundorganisation Werkleitung im Braunkohlenwerk Welzow, dem der Tagebau Scheibe leitungsmäßig zugeordnet ist. Eine gewichtige Rolle spielt in diesem Leitungsgremium der von der Zentralen Parteileitung im Braunkohlenwerk in Abstimmung mit der Kreisleitung Spremberg als Parteibeauftragter für das Vorhaben eingesetzte Genosse Peter Mattick, ein bei der Realisierung solcher Investitionsobjekte erfahrener Parteikader. Sowohl in den Beratungen des Parteistabes als auch in seiner operativen Zusammenarbeit mit Leitern und Funktionären sorgt er vor allem dafür, daß der politische Aspekt des Vorhabens und seiner vorfristigen Realisierung stets im Blickfeld bleibt und letztlich das Handeln bestimmt, daß die Partei- und Staatsdisziplin überall und jederzeit gewahrt wird. Seine Sachkenntnis und Souveränität in politischen wie in bergbautechnischen Fragen sichern ihm Autorität und Einfluß bei der Erfüllung seines Auftrages.

Wesentliche Aufgabe des Parteistabes ist es, regelmäßig die politisch-ideologische Situation in den Bau- und Montagekollektiven einzuschätzen, daraus Schwerpunkte für die ideologische Arbeit in den Parteikollektiven abzuleiten und auf diesem Wege alle Werktätigen für die Lösung der Aufgaben im sozialistischen Wettbewerb unter allen Bedingungen - und die waren oft alles andere als leicht - zu

mobilisieren. Umgesetzt wird das vor allem über die im Oktober 1984 gebildete Grundorganisation Tagebau sowie über die Parteikollektive, die zeitweilig auf der Baustelle tätig sind und dort weiterhin der Grundorganisation ihres jeweiligen Betriebes angehören. Zur Grundorganisation Tagebau zählen gegenwärtig 63 Parteimitglieder, die jenen Stamm von Kommunisten verkörpern, der den Parteieinfluß in den sich entwickelnden Abteilungen Grubenbetrieb, Äbraumbandbetrieb und Entwässerung von Anfang an sichert.

Mit zunehmender Arbeitskräftezahl wuchs im Laufe des Jahres auch diese Grundorganisation, und sie wird bis zur Vollendung des Aufschlusses noch stärker werden, an Zahl und an Kampfkraft. Als zweckmäßig hat sich erwiesen, daß sowohl der Parteisekretär als auch der BGL-Vorsitzende, der zugleich den Vorsitz im Gewerkschaftsaktiv des Objektes hat, und der FDJ-Sekretär des Tagebaus auch Mitglieder des Parteistabes sind. Als solche erhalten sie alle Informationen, die sie für eine wirkungsvolle, auf die konkreten Probleme des Tagebaus bezogene

politische Arbeit brauchen, aus erster Hand. Entsprechend dem Hauptkampffeld der Kollektive konzentriert sich diese Arbeit auf die im Komplexwettbewerb aller am Tagebauaufschluß beteiligten Werktätigen im Vordergrund stehende Aufgabe, alle Arbeiten qualitäts- und termingerech, das heißt zugeschnitten auf den vorfristigen Beginn der Kohleförderung, zu bewältigen.

Mit welcher Leistungsbereitschaft sich die Kollektive ihren jeweiligen Aufgaben stellten, wurde unter anderem an den im Zuge der Auswertung der 10. Tagung des ZK der SED abgerechneten Ergebnissen deutlich. So erreichten zum Beispiel die Äbraumkollektive bis Ende Juli bereits eine Äbraumbewegung von 12 Millionen Kubikmetern, womit sie den Plan um nahezu eine Million Kubikmeter überboten. Das